

»K gewinnt - GlaubensFragen wagen«

(Dokumentation und Evaluation)



IMPRESSUM

- Herausgeber:** © Landesstelle der Katholischen Landjugendbewegung Bayerns e.V.
Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Tel. 089/178 651-0, Fax 089/178 651-44
1. Auflage 2010
- Redaktion:** Sebastian Zink
- Mitarbeit:** Leni Brem, Michael Biermeier, Verena Meurer, Richard Stefke
- Druckvorlage
und Layout:** Ferlyn de Guzman
- Hinweis:** Reproduktionen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

*Mit freundlicher Unterstützung
der Stiftung Junges Land*
www.stiftung-junges-land.de



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
GRUSSWORT DES BEAUFTRAGTEN FÜR DIE LANDJUGENDSEELSORGE IN BAYERN	5
WIE KAM`S ZU »K GEWINNT - GLAUBENSFRAGEN WAGEN«?!	6
PROJEKTBESCHREIBUNG	8
TEILBEREICHE DES PROJEKTS	9
K gewinnt Box	9
K for Kids	10
Homepage www.k-gewinnt.de	10
AKTIONEN AUF LANDESGREMIEN	14
LA I 2008	14
LV 2008	14
LA II 2008	15
LA I 2009	16
LV 2009	16
AKTIONEN VON GRUPPEN VOR ORT	17
AKTIONEN DES eLV (ERWEITERTER LANDESVORSTAND)	18
PRESSESCHAU / REZENSIONEN / RÜCKMELDUNGEN	22
DER K GEWINNT FRAGEBOGEN	23
GESAMTEVALUATION	24
EIN PAAR ZAHLEN ZUM SCHLUSS ...	26

VORWORT

*Viele kleine Leute, die in vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern. (aus Nordafrika)*

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe KLJBlerinnen und KLJBler,

dieser Spruch aus Nordafrika fasst das Projekt »K gewinnt - GlaubensFragen wagen«, welches uns nun über ein Jahr begleitet hat, sehr gut zusammen. Von der Projektidee über den offiziellen Startschuss auf dem Landesausschuss I/2008 bis zum Abschluss auf der Landesversammlung 2009 hat sich eine Menge getan.

- Eine Zeit, in der sich junge wie auch ältere Menschen mit Fragen rund um den Glauben auseinandergesetzt haben. Sei es anhand der Werkbriefe „GlaubensFragen und mögliche Antworten I & II“, anhand der Fragen und Aufgaben in der »K gewinnt – Box« oder durch die diversen Angebote auf der »K-gewinnt Homepage«.
- Eine Zeit, in der verschiedenste Aktionen gelaufen sind, welche hier dargestellt und evaluiert werden sollen.
- Eine Zeit, in der viele Leute, in vielen Orten unser »K gewinnt – Spiel« gespielt haben und dadurch einen anderen Zugang zum Thema Glaube und Kirche erhalten haben.

Und es ist sehr erfreulich, dass selbst nach Abschluss des Projekts das Interesse an der Box und den Glaubensfragen nicht nachgelassen hat, dass sich viele Leute nach wie vor mit ihrem Glauben auseinandersetzen, dass der Bereich „K“ innerhalb genauso wie außerhalb der KLJB wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt worden ist und wir dadurch zusammen mit dem gesamten KLJB-Landesverband zumindest das Gesicht der KLJB Bayern verändert haben.

Wir wollen nun auf das Projekt zurückblicken und sind besonders stolz darauf, Ihnen und Euch diese Dokumentation mit Zahlen, Fakten und Bildern an die Hand geben können.

Die Projektleitung zusammen mit dem Team der Projektsteuerung wünscht allen viel Freude beim Lesen.



Brem Helene

Leni Brem



Michael Biermeier

Michael Biermeier



Verena Meurer

Verena Meurer



Sebastian Zink

Sebastian Zink

GRUSSWORT DES BEAUFTRAGTEN FÜR DIE LANDJUGENDSEELSORGE IN BAYERN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieser Projektdokumentation,
liebes Projektsteuerungsteam von »K gewinnt - GlaubensFragen wagen« !

Noch sehr gut erinnere ich mich an einen ausgelassenen aber auch intensiven Abend, als ich noch in ganz anderer Funktion als Jugendseelsorger im Landkreis Mühldorf a. Inn mit Jugendlichen »K gewinnt« gespielt habe. Dieses Brettspiel stellte für mich eine wunderbare Verbindung von Spiel und Spaß und der Auseinandersetzung von Lebens- und Glaubensfragen dar. Erst später habe ich erfahren, dass es neben dem Spiel im Rahmen des Projektes »K gewinnt - GlaubensFragen wagen« noch eine ganze Reihe anderer Aktivitäten und Impulse gab, um junge Menschen auf eine neue, kreative und jugendgemäße Art und Weise mit Glaubens Themen in Berührung zu bringen. Als Beauftragter für die Landjugendseelsorge in Bayern habe ich in den vergangenen Monaten schließlich noch hautnah den Projektabschluss miterleben dürfen und war beeindruckt vom Engagement der Projektverantwortlichen und den vielen positiven Rückmeldungen von allen Seiten zum gesamten Projekt.

Daher erlaube ich mir an dieser Stelle allen Beteiligten zu »K gewinnt - GlaubensFragen wagen« zu gratulieren. Ich bin sehr dankbar, dass das Projekt in Form der beiden Spielversionen weiterlebt und die Werkmaterialabteilung an der Landesstelle für Landjugendarbeit in Bayern, für Kinder, Jugendliche und nicht zuletzt für alle Verantwortlichen in der Kirchlichen Jugendarbeit zwei kleine Juwelen zu bieten hat.

Dem gesamten Projektsteuerungsteam für all das ein herzliches Dankeschön!



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Richard Stefke'.

Richard Stefke
Beauftragter für die Landjugendseelsorge in Bayern

WIE KAM`S ZU »K GEWINNT - GLAUBENSFRAGEN WAGEN«?! EINE GESCHICHTE IN ACHT AKTEN

1. Akt: eLV-Sitzung 08.03.2007

Der erweiterte Landesvorstand (eLV) befasst sich zum ersten Mal mit dem Thema eines religiösen Projekts im Jahr 2007/ 2008. Die letzten Projekte des Landesverbands drehten sich um den Agrar-Verbraucherschutz-Ökologie-Bereich (fit for food, neuLAND-Siedler) oder waren allgemeiner Natur (25.000! Menschen, Bilder und Aktionen). Ein spezifisch religiöses Projekt gab es nur einmal zur Zeit des Synodenbeschlusses vor etwa 30 Jahren. Als (vorrangige) Zielgruppe wird die Kreisebene festgelegt. Falls genügend Unterstützung von Seiten der Diözesanverbände kommt, kann das Projekt auch bis zur Ortsebene reichen.

2. Akt: eLV-Sitzung 02.05.2007

Festgelegt wird in dieser Sitzung v.a., dass auch Gruppen außerhalb der KLJB teilnehmen können und das Projekt keinen Wettbewerbscharakter haben soll, da dies als nicht passend für ein religiöses Projekt erscheint.

3. Akt: eLV-Klausur 01.-03.06.2007

Die Rückmeldungen der Landesversammlung zu den Vorüberlegungen werden diskutiert. Diese waren überwiegend positiv, die Diözesanvorstände sicherten ihren Rückhalt zu. Nach einer Diskussion, welche Themen (eher inhaltlich, eher kirchenpolitisch) im religiösen Projekt behandelt werden sollen, einigt sich der erweiterte Landesvorstand darauf, kein Thema völlig auszuklammern, aber den Schwerpunkt auf Glaubensfragen und -inhalte zu legen.

Erste Ideen für ein Projekt-Spiel mit Einschätzungs- und Wissensfragen und für einen Fragebogen mit Glaubensfragen werden an dieser Klausur entwickelt. Der Projektstart soll am Landesausschuss I/2008 sein, auf der Landesversammlung 2008 soll das Projekt dann auch noch einem „breiteren Publikum“ (also auch Delegierten der Kreisebene) vorgestellt werden. Des Weiteren ist dort ein Studienteil zum Thema „Glaubensfragen und GlaubensHelden“ geplant.

Um das Projekt zu leiten, wird eine Projektsteuerung eingerichtet, die aus Ralph Neuberth, Uwe Globisch, Leni Brem und Verena Meurer besteht. Zudem soll es ein Projektteam mit Vertretern aus den Diözesanverbänden geben.

4. Akt: eLV-Sitzung 20.09.2007

Die ersten genaueren Planungen zum Projekt-Spiel werden vorgestellt. Aufgrund der schwierigen Finanzierung des Projekts ist noch nicht klar, wie professionell dessen Aufmachung sein kann. Für den Titel des Projekts wird eine engere Auswahl getroffen. Die endgültige Entscheidung soll im Projektteam fallen. Es gibt zudem erste Ideen für eine religiöse Fahrt zum Abschluss des Projekts.

5. Akt: eLV-Sitzung 25.10.2007

Nachdem sich das Projektteam nicht eindeutig für einen Titel entschieden hat, diskutiert der erweiterte Landesvorstand die zwei übriggebliebenen Vorschläge „Projekt K“ und „Wer glaubt, gewinnt“, immer mit dem Untertitel „Glaubensfragen wagen“. Letztlich kommt es zur Kompromisslösung und dem endgültigen Titel „K gewinnt - Glaubensfragen wagen“.

6. Akt: eLV-Sitzung 20.11.2007

Die ersten Logoentwürfe liegen vor und werden überarbeitet.

7. Akt: eLV-Sitzung 15.01.2008

Das Spiel ist in Arbeit und kurz vor der Fertigstellung. Ansonsten soll die „K gewinnt - Box“ auch mit dem Werkbrief „Glaubensfragen“, dem Fragebogen und der Arbeitshilfe zum Projekt auf

CD bestückt sein. Des Weiteren wird es als edleres Give-Away für jeden Kreisverband eine „K gewinnt“-Kerze und zur breiten Streuung „K gewinnt“-Postkarten geben. Auch die Website ist in der End-Erstellungsphase. Außerdem wird in dieser Sitzung geplant, wie und wann das Projekt bei den nächsten Diözesanversammlungen vorgestellt wird. Die Projektleitung wechselt von Uwe Globisch auf den neuen Theologischen Referenten Sebastian Zink.

8. Akt: eLV-Sitzung 11.02.2008

In der letzten Sitzung vor dem Startschuss des Projekts am Landesausschuss I/2008 ist das Spiel fast fertig. Die Box soll für Externe 24,50 € und für KLJB-Mitglieder 20 € kosten. Die Diözesanverbände wollen sie zum Teil auch kostenlos oder vergünstigt weitergeben.

WÄHREND DES PROJEKTS AUSGESCHIEDEN

Ralph Neuberth
Landjugendseelsorger für Bayern
1999 - 2008



Uwe Globisch
Theologischer Bildungsreferent
2002 - 2008



PROJEKTTEAM

Das Projektteam bestand aus der Projektsteuerung sowie den Diözesanlandjugendseelsorgern **Thomas Dittner** (Bamberg), **Gerhard Höppler** (Augsburg), **Holger Kruschina** (Regensburg), **Wolfgang Scharl** (Würzburg) sowie **Franz Eisenmann** (München). Außerdem war **Regina Klement** (ehrenamtliche Diözesanvorsitzende Regensburg) mit dabei.

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Grundsätzliches

Im Zeitraum von Februar 2008 bis Juni 2009 setzte die KLJB Bayern einen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten im pastoralen Bereich. Um diesen eigentlich grundlegenden und traditionellen Schwerpunkt ihrer Verbandsarbeit zu fördern, wurde ein umfangreiches Projekt mit dem Namen »K gewinnt - GlaubensFragen wagen« konzipiert.

Zielsetzung

Der KLJB Bayern ging es bei diesem Projekt ganz konkret um das „K“ in ihrem Namen, um das „katholisch sein“ und um das „kirchlich sein“. Es ging darum, was dieses „K“ Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen bedeutet und damit um alles, was sie rund um das Thema Glaube und Kirche interessiert und was sie beschäftigt. Das Projekt hatte das Ziel dazu anzuregen, sich mit den eigenen Glaubensüberzeugungen und dem Glauben der Kirche auseinanderzusetzen, diesen Glauben positiv und attraktiv erlebbar zu machen und Kirche innovativ und praktisch mitzugestalten.

Zielgruppe waren dabei nicht nur KLJB-Gruppen auf allen Ebenen, sondern auch alle anderen Jugendgruppen, Schulklassen und alle Menschen, die sich mit Glaube und Kirche aktiv auseinandersetzen wollen.

Beteiligungsmöglichkeiten

In einem ersten Schritt konnten alle, die sich an dem Projekt beteiligen wollten, die »K gewinnt – Box« bestellen (genauer siehe S. 9). Diese enthielt als zentrales Element ein Spiel und einen Fragebogen mit vielen Anregungen, die die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben, mit dem Glauben der Kirche und die Begegnung mit Glaubensvorbildern ermöglichen sollten.

In der zweiten Phase folgte dann die konkrete Beschäftigung mit einem oder mehreren Themen, die von den Interessen der Teilnehmenden bestimmt wurden. Ideen und Umsetzungsvorschläge für



Aktionen aller Art bot eine Arbeitshilfe. Unterstützt wurden die Gruppen dabei von Ansprechpartnern in den Diözesen sowie vom online-Theo, der Fragen insbesondere inhaltlicher Art direkt über die Website des Projekts (www.k-gewinnt.de) beantwortete.

Am Ende sollte dann ebenfalls auf der Projektwebsite in der Rubrik „eure Aktionen“ darüber berichtet werden, welche Aktionen im Rahmen des Projekts durchgeführt wurden.

Organisationsstruktur

Koordiniert wurde das gesamte Projekt von einer vierköpfigen Projektsteuerungsgruppe an der Landesstelle der KLJB Bayern, die durch Ansprechpartner aus den verschiedenen bayerischen Diözesen (dem Projektteam) unterstützt wurde.

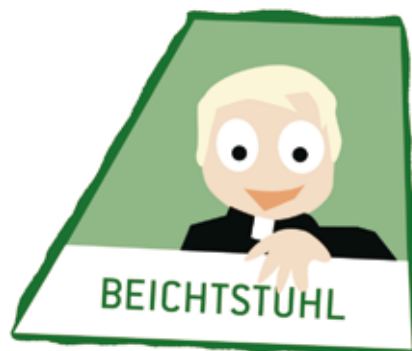
TEILBEREICHE DES PROJEKTS

K gewinnt Box

Beschreibung

Zentraler Bestandteil der „K gewinnt – Box“ war das »K gewinnt – Spiel«. Dabei handelte es sich um ein eigens an der Landesstelle entwickeltes Brettspiel

- ↪ mit Wissensfragen aus verschiedenen Bereichen christlich-religiöser Bildung (Bibel, Liturgie, Vorbilder, Ökumene, Kirchenjahr, Glaube und Kirche)
- ↪ mit so genannten „Beichtstuhlfragen“, die Gespräche über Glaubensvorstellungen in der Gruppe initiieren sollten
- ↪ und mit „Ereignisfragen“, die während oder nach dem Spiel zu eigenen Aktionen anregen sollten



Ziel war es,

- ↪ sich intensiver damit zu beschäftigen, was andere in der Gruppe denken, woran sie zweifeln und glauben.
- ↪ mehr darüber zu erfahren, was zum Glauben der Kirche gehört
- ↪ mehr über einzelne Personen zu hören oder zu lesen, die besondere Vorbilder im Glauben sein können

Dies geschah v.a. im Rahmen von Gruppenaktionen, zu denen im Verlauf des Spiels immer wieder aufgefordert wird.

Daneben befanden sich in der Box

- ↪ ein Fragebogen rund um die Themen Glaube und Kirche. Auch dieser Fragebogen, der einzeln oder gemeinsam ausgefüllt werden konnte, sollte Impuls dafür sein, über den eigenen Glauben genauer zu reflektieren.
- ↪ Zur Arbeit mit dem Fragebogen und für weiterführende Aktionen wurde darüber hinaus eine Arbeitshilfe erstellt, die der Box als CD und in Papierform beilag.
- ↪ Als kostenloses Schankerl wurde für die ersten 300 KLJB-Gruppen, ein Werkbrief Glaubensfragen I mit dazugepackt. Dieses Angebot konnten wir aufgrund einer großzügigen Spende noch um 100 Boxen erweitern.

Bewertung

Mit bislang rund 1000 verkauften Boxen kann von einem – auch in dieser Größenordnung nicht unbedingt erwarteten – Erfolg gesprochen werden. Die Rückmeldungen waren durchgängig sehr positiv: Die Gruppen, die das Spiel ausprobierten, waren begeistert und nahmen es immer wieder als Ausgangspunkt zu intensiven Gesprächen über ihren Glauben. Eine ganze Reihe von Bischöfen zeigte sich von Spiel und Projekt angetan. Fachrezensenten zollten der KLJB Bayern hohen Respekt für die Entwicklung eines derart gelungenen Spiels, welches auf hervorragende Weise Spaß mit pastoralen und katechetischen Gesichtspunkten verbindet.

Ebenfalls sehr gut angenommen wurde der Fragebogen – allein 149 Exemplare erreichten ausgefüllt wieder die Landesstelle. Eine kleine Auswertung exemplarischer Ergebnisse findet sich auf der Seite 23.

K for Kids

Beschreibung

Aufgrund des großen Erfolgs des „K gewinnt – Spiels“ und entsprechender Wünsche aus den Diözesen entschloss sich die Projektsteuerung gegen Ende des eigentlichen Projektzeitraums, zusätzlich eine Spielversion für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zu entwickeln.

Die Fragen wurden vereinfacht, die abstrakte Rubrik „Ökumene“ durch die mehr erfahrungsbezogene Kategorie „Kirchenraum“ ersetzt und die Spielregeln etwas entschärft, so dass es zu keinen Frustrationserfahrungen aufgrund eines langen Festsitzens im „Beichtstuhl“ kommen muss.

Bewertung

Auch K for Kids kommt sehr gut an und wurde mittlerweile 200 mal als Gesamtversion und 150 Mal als Ergänzungspaket zum Originalspiel verkauft. Als Problem erweist sich allerdings, dass es für die Landesstelle nicht ganz einfach ist, das Produkt auf Grund von Informationswegen in den Diözesen Religionslehrer/-innen und die Organisatoren der Erstkommunionen in den Pfarreien zukommen zu lassen.

Ein herzlicher Dank muss an dieser Stelle abschließend an die Stiftung „Junges Land“ gehen, die mit einer großzügigen Finanzierungszusage die Produktion von „K for Kids“ erst ermöglichte.

Homepage www.k-gewinnt.de

Beschreibung

Das Internet gehört zunehmend zur selbstverständlichen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Für sie ist es nichts Außergewöhnliches, sich dort zu bewegen, über Mail, soziale Netzwerke und Chats miteinander zu kommunizieren und verschiedene Websites als erste und wichtigste Informationsquelle zu nutzen.

Deshalb hat sich die KLJB Bayern entschieden, das Projekt „K gewinnt“ mit einem eigenen Internetauftritt zu begleiten. Der entsprechende technische Support wurde von einem im Landesverband ehrenamtlich Engagierten auf Honorarbasis geliefert. Die inhaltliche Füllung lief über die Projektleitung.

Nach dem Aufbau der Homepage standen unter www.k-gewinnt.de nicht nur grundlegende Informationen zum Projekt sowie Bestellmöglichkeiten für das Spiel, sondern auch eine ganze Reihe interaktiver Möglichkeiten zur Verfügung, über die man sich niedrigschwellig beteiligen konnte.

So wurde ein Gewinnspiel mit monatlich neuen Fragen und Gewinnerziehungen initiiert. Die Fragen wurden dem Spiel „K gewinnt“ entnommen, um damit eine Verknüpfung zwischen den verschiedenen Komponenten des Projekts zu erreichen. Darüber hinaus konnte via Homepage der bereits erwähnte Fragebogen auch direkt am PC ausgefüllt werden. Über das Tool Online-Theo bestand die Möglichkeit, sich mit inhaltlichen theologischen Fragen an die Projektleitung zu wenden. In aus-

fürlichen Rückmeldungen wurde versucht, Möglichkeiten der Beantwortung aufzuzeigen, ohne den Anspruch auf absolute und ausschließliche Richtigkeit zu erheben. Ausgewählte Antworten wurden ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht.

Frage an den Online-Theo:

Warum gibt es in der Kirche so viele Vorschriften und Verbote?

Die einfachste Antwort auf diese Frage ist wohl: Wenn wir uns auf Erden „gut“ verhalten, dann kommen wir direkt in den Himmel. Und damit wir wissen, was denn „gut“ ist, sagt uns das die Kirche in Form von Vorschriften und Verboten. Das ist übrigens keinesfalls polemisch oder ironisch zu verstehen: Praktisch jede Religion hat neben ihren Vorstellungen über Gott bzw. Götter, das Jenseits, das Leben nach dem Tod usw. auch eine Dimension, die sich auf die Frage bezieht: **Wie soll ein Gläubiger in seinem alltäglichen Leben leben?**

Die Antworten auf diese Fragen sind zumindest in den **großen Religionen unserer Welt** nicht als Gängelung gedacht, als Einengung der Freiheit des Einzelnen, sondern als Unterstützung für die Menschen, damit ihr Leben und das Zusammenleben mit anderen gelingt. Für viele Kulturen und Religionen ist dieses Zusammenleben in einer Gemeinschaft sogar das wesentlich Entscheidendere als die individuelle Freiheit (v.a. in Asien, aber auch in Afrika).

Im **christlich-katholischen Kontext** allerdings haben wir eine solche Vorstellung von der Freiheit eines jeden einzelnen Menschen – aber auch hier gilt: Die Gebote und Verbote sind an sich in erster Linie zur Unterstützung des Menschen da, um ihm seine Lebensgestaltung zu erleichtern, um nicht immer in jeder Situation fragen zu müssen: Ist das jetzt richtig, was ich tue? Dieses Regelwerk (momentan wohl am dichtesten zusammengefasst im 2. Band des Katholischen Erwachsenenkatechismus) fußt zum einen auf der **Bibel**, den biblischen Vorstellungen vom Menschen und vom Zusammenleben in einer Gesellschaft – an zentraler Stelle sicherlich das Gebot der Nächstenliebe –, zum anderen in der 2000jährigen **Tradition** der katholischen Kirche, die nach katholischem Verständnis ebenfalls eine Quelle der Offenbarung Gottes in der Welt ist, und damit auch über das, was er von den Menschen will.

Dass sich viele Menschen dennoch eingeengt fühlen von so vielen Vorgaben und diese nicht unbedingt als Unterstützung verstehen, liegt wohl an verschiedenen Dingen:

1. Die Kirche ist eine **weltumspannende Gemeinschaft**. Was aber in Europa sinnvoll erscheint, muss es nicht zwingend in Afrika oder Asien sein – in einem ganz anderen kulturellen Kontext –, und umgekehrt. In der Weltkirche treffen viele ganz unterschiedliche Ansichten aufeinander, die ausgehandelt werden müssen – und nicht immer gewinnt Europa!
2. Die Kirche ist schon eine **relativ alte (traditionsreiche) Institution**. Viele Vorschriften wurden in ganz anderen Zeiten aufgestellt, heute erscheinen sie vielen nicht mehr als sinnvoll. Dass ihre „Anleitungen zum Leben“ immer wieder der jeweiligen Zeit angepasst werden müssen, hat die Kirche auch erkannt und sich daher im II. Vatikanum selbst aufgefördert „immer wieder die Zeichen der Zeit zu deuten“ – also die Gegenwart zu analysieren – „und im Lichte des Evangeliums zu deuten“ – und diese auf der Grundlage des christlichen Glaubens, insbesondere der Bibel zu bewerten und daraus Empfehlungen für die Lebensgestaltung des Einzelnen und für die Gestaltung der Gesellschaft abzuleiten. Dieser Prozess mag manchmal als sehr langsam erscheinen und ist es in einer so großen Institution wie der Kirche wohl auch des Öfteren – insbesondere in Zeiten stürmischer Veränderungen, wie wir sie in den letzten Jahrzehnten erleben. Manchmal ist ein solches Beharren aber vielleicht auch gar nicht schlecht, denn es stellt manchen Fortschrittsoptimismus und manches allzu schnelle Überbordwerfen moralischer Grenzen – z.B. beim Schutz des Lebens, insbesondere an dessen Anfang und Ende – immer wieder in Frage und zwingt zu einem wiederholten gesellschaftlichen Nachdenken darüber.
3. Wir leben in Europa in **demokratischen Gesellschaften** und sind gewohnt, uns unsere Meinungen kritisch zu bilden, sie zu äußern und darüber (öffentlich) zu diskutieren. Insbesondere in Glaubensfragen wollen wir darauf natürlich nicht verzichten. Schließlich sind diese Fragen für uns meistens auch sehr wichtig. Nun bezieht das kirchliche Lehramt – Papst und Bischöfe – in ethischen und moralischen Fragen (darum handelt es sich hier nämlich) so gut wie nie allgemeingültige und unhinterfragbare Positionen. Nichts desto trotz erweckt die Art des kirchlichen Sprechens bei den Menschen offensichtlich bisweilen diesen Eindruck. Und der **hierarchische Aufbau der Kirche** trägt ebenfalls seinen Teil dazu bei, Diskussionswillen nicht unbedingt zu fördern. Der einzelne Gläubige ist einerseits mit gesellschaftlichem, andererseits mit kirchlichem Sprechen konfrontiert – und diese funktionieren nach unterschiedlichen Logiken. Nicht wenige neigen dazu, aufgrund dessen das kirchliche Sprechen als der heutigen Zeit nicht angemessen abzulehnen.

Neben diesen Vorgaben für das Leben kennt die Kirche Vorschriften und Verbote auch in Form des **Kirchenrechts**. Dieses ist zuständig v.a. für die Handlungsabläufe innerhalb der Institution Kirche und ist damit von seiner Form in weiten Teilen in etwa vergleichbar mit der Satzung eines Vereins oder den Vorgaben über Organisationsabläufe in Unternehmen. Vom Verständnis her gehört es allerdings zur Identität der Kirche als Gemeinschaft, die aus der Sendung Jesu an die Apostel entstanden ist. Soweit das Kirchenrecht sich aus dem Verständnis der Offenbarung Gottes oder der Schöpfungsordnung herleitet, ist es göttliches Recht. Seine konkrete Verwirklichung zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer bestimmten Kultur ist menschliches Recht.

Eine letzte Form von Vorschriften schließlich ergibt sich aus den so genannten **dogmatischen Wahrheiten**: Hier definiert die Kirche (genauer: der Papst bzw. die Gemeinschaft der Bischöfe mit dem Papst), was richtig ist zu glauben und was nicht. Sie grenzt sich damit von anderen Glaubensrichtungen bzw. Häresien ab und schreibt ihren Gläubigen an diesen Stellen verbindlich vor, was katholischer Glaube ist. Dogmen sind „Wahrheiten, die in der göttlichen Offenbarung enthalten sind“. Ein Dogma der alten Kirche ist z.B., dass Jesus Christus zugleich wahrer Mensch und wahrer Gott war und nicht irgendwie das eine mehr und das andere weniger. Ein jüngeres Dogma ist das von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel.

Ihr seht: ein kompliziertes Feld ...

Eine wichtige Rolle spielte die Homepage darüber hinaus in der Kommunikation mit und zwischen den Gruppen. Die durch das Spiel oder den Fragebogen angeregten Aktionen sollten mit einem kurzen Text beschrieben und auf der Homepage veröffentlicht werden. Damit verbundene Ziele waren zum einen eine Ergebnissicherung sowie die gegenseitige Anregung der sich beteiligenden Gruppen untereinander.

Bewertung

ZU HOMEPAGEERSTELLUNG UND -PFLEGE

Die Vergabe der Homepageerstellung auf Honorarbasis hat sich als zweischneidiges Schwert erwiesen. Einerseits waren der finanzielle Aufwand sehr gering, die Kommunikationswege zwischen Projektleitung und technischem Support sehr kurz und der motivationale Ansporn, auch viel Zeit zu investieren, sehr hoch. Probleme bereiteten allerdings immer wieder fehlende Administratorenrechte sowie wechselnde zeitliche Ressourcen auf Seiten des technischen Supports insbesondere bei der Nachjustierungen der Homepage während des Projektzeitraums.

Die inhaltliche Aktualisierung sowie insbesondere die kontinuierliche Bearbeitung des Gewinnspiels, aber auch die Bearbeitung der Online-Theo – Anfragen, bedurften eines permanent zur Verfügung stehenden Zeitbudgets mittleren Umfangs bei der Projektleitung.

ZU HOMEPAGENUTZUNG

Gemessen an den hohen Erwartungen enttäuschte die tatsächliche Nutzung der interaktiven Elemente der Homepage insgesamt etwas.


- Eine relativ gute Beteiligung konnte das Gewinnspiel aufweisen, an dem innerhalb des Projektzeitraums 156 Personen (85 Frauen und 71 Männer) teilnahmen.
- Die Fragebögen wurden lediglich sechs mal online ausgefüllt. Allerdings ermöglichte diese Funktion eine relativ einfache Digitalisierung auch der in Papierform eingesendeten Fragebögen und war damit eine wichtige Voraussetzung für die Auswertung der Antworten nach Ende des Projekts.



- Der Online-Theo wurde immer wieder für die Klärung organisatorischer Fragen genutzt, wirklich inhaltliche Anfragen gingen leider nur fünf ein. Diese konnten allerdings dementsprechend ausführlich beantwortet werden. Der Online-Theo samt bisherigen Fragen und Antworten wurde mittlerweile in die „Glaube und Kirche“ – Abteilung von www.kljb-bayern.de umgezogen und kann dort weiterhin auf die für das Projekt entwickelte Art und Weise genutzt werden.
- In größerem Umfang wurde die Homepage zur Bestellung der „K gewinnt – Box“ genutzt und wohl auch zum Einholen erster Informationen über das Projekt. Insgesamt konnten im Projektzeitraum ca. 110.000 Zugriffe gezählt werden.

Festzuhalten ist, dass ein dezentrales Projekt wie „K gewinnt“ ohne eine begleitende Internetplattform zwar kaum mehr durchzuführen ist. Dieser Internetauftritt muss allerdings sehr gut durchdacht werden und ist, soll er zu mehr als zur Vermittlung grundlegender Informationen dienen, alles andere als ein Selbstläufer.


Ein Projekt der



KLJB
Katholische
Leitungsberatung
Bayern

»K gewinnt! GlaubensFragen wagen«

Fragebogen



K!
gewinnt
GlaubensFragen
wagen

Welche der folgenden Aussagen trifft auf Dich am ehesten zu
(bitte nur 1 Antwort ankreuzen)

- Der Glaube sagt mir nichts, ich brauche keine Religion
- Ich fühle mich unsicher, ich weiß nicht, was ich glauben soll
- Ich bin religiös, fühle mich aber nicht als Christ
- Ich fühle mich als Christ, aber die Kirche bedeutet mir nicht viel
- Ich fühle mich der Kirche verbunden, auch wenn ich ihr in vielen Dingen kritisch gegenüberstehe
- Ich bin gläubiges Mitglied meiner Kirche, fühle mich der Kirche eng verbunden
- Unmöglich zu sagen

Welche Art von Gottesbild trifft am ehesten auf Deinen Glauben zu?
(Bitte jeweils zutreffenden ankreuzen)

„Es gibt etwas Höheres, das wir nicht in Worte fassen können“

glaube ich nicht weiß nicht glaube ich

„Das Göttliche ist etwas in unserem tiefsten Selbst“

glaube ich nicht weiß nicht glaube ich

„Die Menschen haben Gott erfunden, um ihre Verantwortung auf ihn abschieben zu können“

glaube ich nicht weiß nicht glaube ich

„Es gibt einen Gott, der sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat“

glaube ich nicht weiß nicht glaube ich

Woran glaubst Du?
(Bitte zu folgenden Begriffen/Texten jeweils Zutreffendes ankreuzen)

Gott

Daran glaube ich Unentschieden Daran glaube ich nicht

Den dreifaltigen Gott der Christen – Vater, Sohn und Heiliger Geist

Daran glaube ich Unentschieden Daran glaube ich nicht

Dass die Welt von Gott geschaffen wurde

Daran glaube ich Unentschieden Daran glaube ich nicht

Schicksal

Daran glaube ich Unentschieden Daran glaube ich nicht

Ufos und Außerirdische

Daran glaube ich Unentschieden Daran glaube ich nicht

Ein Leben nach dem Tod

Daran glaube ich Unentschieden Daran glaube ich nicht

AKTIONEN AUF LANDESGREMIEN

Beschreibung

Um das Projekt im Landesverband zu verankern, es zu bewerben und die jeweiligen Delegierten auch dafür zu begeistern, wurden verschiedene Aktionen auf den Landesgremien im Projektzeitraum durchgeführt:

LA I 2008

Beim Frühjahrs-Landesausschuss (LA) I 2008 von 22. bis 24. Februar im Haus Werdenfels (DV Regensburg) fand der offizielle Projektauftritt statt.

Im Rahmen einer Spielpräsentation wurden den Delegierten aller Diözesanverbände das Projekt und das entscheidende Element – die Box – vorgestellt. Die Diözesanvertreter hatten die Möglichkeit in mehreren Kleingruppen exklusiv das Spiel zu testen und sich mit den weiteren Elementen der neu entwickelten »K gewinnt«- Box zu befassen.

LV 2008

Auf der Landesversammlung (LV) 2008 von 01. bis 04. Mai im Kloster Roggenburg (DV Augsburg) widmete sich der Studienteil dem Thema »K gewinnt«.

In verschiedenen Workshops und Gesprächskreisen konnten sich die Delegierten noch einmal ausführlich mit der Thematik auseinandersetzen. So gab es z.B. Gesprächskreise, die sich mit dem eigenen Glauben und dem Glauben der Kirche oder mit anderen Religionen beschäftigten. In Workshops konnten die Teilnehmenden z.B. Glaubens- T- Shirts selber gestalten oder eigene Gebete formulieren. Als Abschluss einer jeden Runde wurde jeweils eine Ton-Kachel mit den entscheidenden Inhalten gestaltet. Diese Kacheln wurden anschließend zu einem großen aussagekräftigen Kreuz zusammengelegt.

Im Rahmen des Studienteils bestand zudem die Möglichkeit, eine »K gewinnt«- Postkarte an den Münchner Erzbischof Reinhard Marx zu formulieren. Diese sollte mit den Worten „Glaube ist für mich ein Gewinn, weil ...“ beginnen und mit einer persönlichen Meinung dazu vervollständigt werden. Diese Postkarten konnten Erzbischof Marx schließlich im Februar 2009 persönlich übergeben werden.



Glaube ist für mich ein Gewinn, ...

- ... weil der Glaube einen Teil meines Alltags mit eingenommen hat, ich mit meinem Glauben nie alleine bin, ich es einfach sehr interessant finde, mit anderen über den Glauben zu diskutieren
- ... weil er halt gibt
- ... weil mir die Gemeinschaft der Glaubenden sehr viel Mut, Kraft, Bestätigung und Orientierung gibt
- ... weil er mich immer wieder wachrüttelt, um über mich und mein Verhalten nachzudenken.
- ... weil er beim Wiederaufstehen hilft, wenn man gestolpert ist
- ... weil er mir Orientierung auf meinem Lebensweg gibt
- ... weil er mich ständig begleitet
- ... weil er frei macht und eine innere Freiheit schenkt, die größer ist als alle Mächte dieser Welt. Er schenkt innere Stärke und die Kraft zur Zivilcourage und zum Widerstand! Dafür bin ich sehr dankbar!
- ... weil er die Kraft gibt, mich einzusetzen – in der Kirche, in der Gesellschaft, in der Politik. Mystik und Politik gehören für mich ganz eng zusammen und können sich gegenseitig beflügeln.
- ... weil er das Gegenteil von Angst ist. Er schenkt ein Grundvertrauen, zu mir zu stehen, genau so wie ich bin – aus dem Glauben heraus, dass ich von Gott so geschaffen bin. Es wäre schön, wenn das auch in unserer Kirche mehr geschätzt würde, v.a. im Umgang mit allen, die – wie auch immer – „anders“ sind.
- ... weil er immer und überall geltende Grundsätze beinhaltet, die über allem stehen
- ... weil er mein Leben bereichert und mich Kirche und Religion kritisch, aber trotzdem positiv erleben lässt!
- ... weil er mich jeden Tag im Handeln und Denken stärkt und mich meinen Mitmenschen näher bringt. Auch (und vor allem) in schlechten Zeiten.
- ... weil er mir Sicherheit gibt
- ... weil er mein Leben positiv beeinflusst und mich auf meinem Lebensweg stärkt
- ... weil er mir Richtung gibt in meine Leben: Den eigenen Weg, den Weg meiner Lieben, den Weg der katholischen Kirche aktiv gestalten
- ... weil er Menschen zusammenführt
- ... weil er für mich Gottvertrauen, Mut und Hoffnung beinhaltet, die mein Leben erleichtern und mir helfen zu leben.
- ... weil der Glaube das Leben lebenswert macht
- ... weil ich in der KLJB mit anderen gemeinsam auf Basis des Glaubens die Welt verändern kann
- ... weil die christliche Sozialethik eine gute Basis meines alltäglichen Handelns ist
- ... weil ich dadurch nicht am Sinn des Lebens und v.a. meiner Existenz zweifle

LA II 2008

Auf dem Herbst- Landesausschuss II 2008 von 12. bis 14. November im Jugendhaus Josefstal (DV München und Freising) wurden die Delegierten über den aktuellen Stand des Projektes, vorangegangene Ereignisse und weitere Planungen informiert. Zudem wurden die Diözesanvertreter aufgefordert, auch weiterhin intensiv um Aktionen in den jeweiligen Diözesanverbänden zu werben.

LV 2009

Auf der Landesversammlung 2009 von 21. bis 24. Mai auf Burg Feuerstein (DV Bamberg) wurde das Projekt mit einem Abschlussabend beendet.

Einzelne Bestandteile des Projektes wurden noch einmal aufgegriffen und über verschiedene Angebote konnten die Delegierten im Rahmen eines lockeren Abends auf das Projekt zurückblicken. An verschiedenen Stationen konnten z. B. biblische Szenen nachgestellt oder zu den eigenen Namenspatronen recherchiert werden. Außerdem wurde der Abend von einer eigens für diesen Anlass gegründeten Band musikalisch untermalt und von einer Diashow begleitet.

Als Abschluss des Abends hatten die Delegierten die Möglichkeit, auf kleinen Keilrahmen noch einmal ihr ganz persönliches Glaubensmotiv zu gestalten. Diese Bilder wurden anschließend zu einem großen Glaubensmosaik zusammen gelegt.



Bewertung

Die permanente Präsenz des Projektes auf den Landesgremien war wichtig und richtig. So wurden die Delegierten ausreichend informiert, an das Projekt angebunden und es bestand für die Projektsteuerung die Möglichkeit, auf breiter Basis Rückmeldungen und Anregungen einzuholen.

Die Diözesanverbände empfanden es als positiv, auf diese Weise integriert und informiert zu werden.

Die Mischung zwischen größeren vielschichtigen Angeboten und kleineren Infopunkten war den jeweiligen Gremien und dem Verlauf des Projektes angepasst.

Die interaktiven Angebote wurden stets interessiert und wohlwollend angenommen.

Das Interesse am Projekt an sich und der dementsprechenden Beschäftigung damit auf dem Gremien des Landesverbandes war durchgehend vorhanden.

AKTIONEN VON GRUPPEN VOR ORT

Beschreibung

Die Idee des Projektes sah vor, dass Gruppen, die von der Box angeregte Aktionen durchgeführt hatten, eine Beschreibung von diesem auf die Projekthomepage stellen sollten. Aus den eingesendeten Aktionen wurde jeden Monat ein Gewinner gezogen, der sich dann eine Film-DVD aussuchen durfte („Sophie Scholl – Die letzten Tage“ oder „Wer früher stirbt ist länger tot“). Hervorzuheben aus der Zahl der Aktionen sind insbesondere zwei K gewinnt – Jumbospiele, die zwei Gruppen unabhängig voneinander (Kreisrunde Neu-Ulm, Diözesanverband Passau) angefertigt haben. Stark vergrößerte Spielfiguren, Spielkarten sowie ein Riesenspielplan machten das K gewinnt – Spiel so zu einem ganz besonderen Ereignis.

Bewertung

Insgesamt muss der Rücklauf an Aktionsbeschreibungen als ausbaufähig bezeichnet werden. Viele der durchgeführten Aktionen wurden im Anschluss leider nicht verschriftlich. Auch dahin gehende Aktivitäten der Projektsteuerung fruchteten nur bedingt: So wurde eine Rallye für die Diözesanversammlungen der KLJB-Diözesanverbände konzipiert und fast überall auch gespielt und es wurden an sämtliche nachvollziehbare Besteller der K gewinnt –Box Erinnerungspostkarten verschickt.



AKTIONEN DES eLV (ERWEITERTER LANDESVORSTAND)

Nicht nur vor Ort haben Landjugendliche Aktionen durchgeführt. Auf ihrer Sommerklausur 2008 spielten auch die Mitglieder des erweiterten Landesvorstands (eLV) intensiv das »K gewinnt«-Spiel, um weitere Ideen für das Projekts zu entwickeln.

„Kennst Du Deinen Namenspatron/ Deine Namenspatronin? Stelle ihn bzw. sie kurz vor“ - Namenspatrone auf der KLJB- Homepage

Beschreibung

Ziel: Sich in einer kleinen Aktion mit den eigenen Namenspatronen auseinandersetzen.

Die Mitglieder des eLV, wie auch das Landesstellenteam haben sich mit ihren Namenspatronen befasst. Sie sammelten Informationen und stellte diese in ein paar Sätzen zusammen. Die Vorstellungen der Namenspatrone wurden auf der Homepage www.kljb-bayern.de unter der Rubrik „Wer wir sind“ zu den einzelnen Profilen hinzugefügt.

Nicht nur, dass es einerseits sehr spannend war, sich mit dem Leben und Wirken des/der eigenen Namenspatrons /-patronin zu befassen, konnte andererseits mit dieser Aktion öffentlichkeitswirksam gezeigt werden, dass es nicht viel Aufwand braucht, um sich mit dem Thema „Glaube und Kirche“ zu beschäftigen.

Bewertung

Die kurze Darstellung der Namenspatrone auf der eigenen Homepage sollte eine Anregung für Ortsgruppen zu Aktionen zum Projekt sein und zeigen dass diese auch mit wenig Aufwand durchgeführt werden können.

„Macht in Eurem Ort eine Foto-Story zu einem Euch wichtigen religiösen oder kirchlichen Thema! Versucht einen Bibeltext in heutige Sprache zu übersetzen!“ – Wochenende zu biblischen Liebesgeschichten

Beschreibung

Ziel: Sich kreativ-kritisch mit einem Bibeltext auseinandersetzen, Bibelgeschichten szenisch umsetzen und Methoden zur Erarbeitung von Bibeltexten vermitteln.

Diesen Aufgaben haben sich am Wochenende vom 7. bis 9. November 2009 sechs Teilnehmende aus vier bayerischen Diözesen zusammen mit dem Vorbereitungsteam im Landjugendhaus Dipbach gestellt.

Um die Auswahl der biblischen Geschichten von vornherein zu vereinfachen, wurden vom Vorbereitungsteam einige biblische Liebesgeschichten ausgewählt, die einerseits das Potential hatten, verhältnismäßig einfach und dennoch kreativ umgesetzt werden zu können, und andererseits die Möglichkeit boten, sich kritisch mit dem Thema „Liebe“ in der Bibel zu befassen.

Der erste Teil dieses Wochenendes beinhaltete die Beschäftigung mit den Texten. Bereits beim Vorlesen der Texte konnten sich die Teilnehmenden einen ersten



Überblick verschaffen. Unterstützend dazu wurden ihnen künstlerische Darstellungen der jeweiligen Szenen gezeigt. Nach eingehender Beschäftigung fiel die Entscheidung auf die tragische Erzählung von Simson und Delilah. Um wichtige Passagen herauszufiltern und aufkommende Fragen beantworten zu können, befassten sich die Teilnehmenden zunächst intensiv mit dem Text. Da es bei einer Foto-Story nicht nur darauf ankommt, den Inhalt eines Skripts wiederzugeben, sondern diesen auch szenisch darzustellen, nahmen die Teilnehmenden anschließend verschiedene Rollen ein, um die Erzählung aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten zu können und um sich bereits Gedanken über eine zeitgemäße Sprache zu machen. Aus dieser Methode entstanden erste Ansätze für die spätere Story „Das Brot der Versuchung“. Um Parallelen zwischen dem Originaltext und der entstehenden Geschichte für das Storyboard im Blick zu behalten, wurden diese festgehalten. Der zweite Schritt war die Erstellung des Storyboards. Die Teilnehmenden diskutierten über Ausschnitte aus der Geschichte, die sie für das Verständnis einer Foto-Story als wichtig erachteten. Diese wurden schematisch skizziert und auf dem langsam entstehenden Storyboard in eine Reihenfolge gebracht. Nun hieß es, sich Gedanken über die Orte für die Aufnahmen, sowie über Kostüme, Requisite und die Dialoge zu machen. Die einzelnen Aspekte wurden den Skizzen zugeordnet und im Anschluss die Rollen verteilt sowie die Settings gemeinsam aufgebaut. Damit die Bilder sowohl die gewünscht Wirkung erzielen konnten und gleichzeitig noch Platz für Infokästen und Sprechblasen boten, positionierten unser Fotograf Anton Mayer und Landesvorsitzende Leni Brem die Darstellenden entsprechend, was Geduld und Ausdauer von allen Beteiligten verlangte. So entstand Schritt für Schritt eine Fotolovestory in 18 Bildern. Für diese wurden ca. 200 Fotos aufgenommen, aus denen schließlich die Besten herausgesucht wurden. Neben Methoden zur Beschäftigung mit Bibeltexten wurden im Rahmen dieses Wochenendes auch viele szenische Übungen durchgeführt, um die Teilnehmenden auf das Fotoshooting einzustimmen und vorzubereiten. Die fertige Fotostory wurde sowohl in der ersten Ausgabe der Landsicht im März 2009 sowie auf der Projekthomepage veröffentlicht. Den Bildern wurde zusätzlich ein Infokasten mit dem biblischen Text sowie ein Kommentar hinzugefügt.

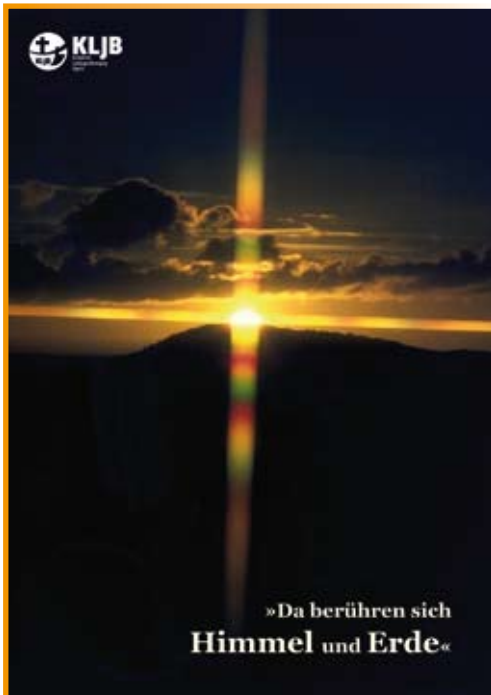


Bewertung

Anhand der Fotolovestory konnten nicht nur verschiedene Methoden zur Erarbeitung biblischer Texte ausprobiert, sondern auch die Freude an der Beschäftigung mit diesen vermittelt werden. Die kreative Umsetzung der biblischen Geschichte und die Transformation des Textes in die heutige Sprache sind sehr gut gelungen und weckten bei den Teilnehmenden das Bedürfnis nach einer Fortsetzung. Das Wochenende kann als voller Erfolg bewertet werden und auch das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zur Verwirklichung dieses Projekts beigetragen haben, allen voran den sechs Teilnehmenden, dem Fotografen und dem Vorbereitungsteam.

„Macht eine Foto-Galerie oder Collage zu einem Euch wichtigen Thema und stellt diese aus!“ - Immerwährender Kalender „Da berühren sich Himmel und Erde“



Beschreibung

Ziel: Sich auf eine andere Art und Weise mit dem Glauben auseinandersetzen und eine Aktion von uns für unsere Mitglieder zu veranstalten.

Der eLV und das Landesstellenteam haben sich im Projektzeitraum auch mit der Frage „Was ist für dich der Himmel auf Erden?“ beschäftigt. Dazu suchte sich jede/-r einzelne einen Text (Spruch, Weisheit, Geschichte etc.) sowie ein Bild aus, welche für ihn/sie die Antwort auf diese Frage ausdrückt. Die einzelnen Ergebnisse wurden zu einem immerwährenden Wandkalender zusammengefügt. Das Ergebnis war ein Kalender mit 12 vierfarbigen Monatsseiten. Der Kalender wurde mit einer Stückzahl von 250 aufgelegt. Der Stückpreis betrug 4,50€.

Auf dem Landesausschuss II 2008 wurde der Kalender veröffentlicht, an die anwesenden Delegierten verschenkt und zum Verkauf angeboten.

Bewertung

Der „Himmel-Kalender“ bot eine etwas andere Möglichkeit, sich mit dem Thema „Glauben“ zu beschäftigen. Das Zusammentragen der Texte und Bilder erfolgte reibungslos, so dass der Kalender zum geplanten Erscheinungstermin fertig werden konnte. Da sich der qualitativ hochwertige Kalender hervorragend als Geschenk anbot, war dieser bereits im Januar 2009 vergriffen. Eine höhere Auflage bzw. eine zweite Auflage wurde diskutiert. Da diese dem Kalender jedoch den besonderen Charakter genommen hätte, wurde dies nicht durchgeführt.

„Macht eine Aktion in Eurem Ort, um anderen Jugendlichen kirchliche Jugendarbeit schmackhaft zu machen!“ – Fastenmailaktion

Beschreibung

Ziel: Mit Impulsen den Leuten in der Fastenzeit Zeit zum Nachdenken geben und das Projekt noch einmal ins Blickfeld rücken.

Ein Anliegen der Projektsteuerung war es, eine Aktion zur Vorbereitung auf Ostern zu veranstalten, die sich über die gesamte Fastenzeit hinzieht, jedoch niedrigschwellig konsumiert werden kann. Die Entscheidung fiel auf eine entsprechende Mailaktion.

Jedes Mitglied der Projektsteuerung übernahm dazu einen bestimmten Zeitraum in der Fastenzeit, in dem für jeden einzelnen Tag ein Impuls gestaltet und Fragen zum Weiterdenken entwickelt werden sollten. Das Ergebnis war vielfältig: Meditationen zu Texten aus der Bibel, Bildbetrachtungen, Sprüche, aber auch Artikel aus dem Alltagsgeschehen gaben Anregungen, um sich mit Fastenzeit und Ostern zu befassen.

Die Aktion wurde über den internen Mailverteiler wie auch auf der Homepage beworben. Weitere Werbung erfolgte über Mundpropaganda.

Die über 100 Abonnenten erhielten von Aschermittwoch bis Ostermontag eine Email mit jeweils einem Impuls. Die Zahl der Abonnenten nahm auch während der Aktion noch zu.

Bewertung

Durch diese Aktion konnte bewirkt werden, dass sich Menschen gerade in der Fastenzeit zumindest ein paar Minuten Zeit für sich nahmen. Das Erstellen der Impulse bot eine Möglichkeit, neue Methoden auszuprobieren oder Erfahrungen einzubringen. Besonders erfreulich war die hohe Zahl der Abonnenten, unter denen sich nicht nur KLJBlerinnen und KLJBler, sondern auch Mitglieder aus anderen Verbänden oder Nichtverbänder befanden. Die Rückmeldungen zu dieser Aktion waren durchwegs positiv.

Liebe KLJBlerinnen und KLJBler,

„Wie mit den Lebenszeiten, so ist es auch mit den Tagen. Keiner ist so ganz schön und jeder hat, wo nicht seine Plage, doch seine Unvollkommenheit; aber rechne sie zusammen, so kommt eine Summe Freude und Leben heraus.“

Friedrich Hölderlin

Was sind die Unvollkommenheiten Deines Lebens? Und woraus ergibt sich die Summe der Freude und des Lebens? Schafft Ostern für Dich dabei Perspektiven?

Herzliche Grüße,
Euer Projekt K - Team

Liebe KLJBlerinnen und KLJBler,

„Blicke in die schöne Natur und beruhige Dein Gemüt über das Müssende.“

Ludwig van Beethoven

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: es war sehr gut.“

Vielleicht sollten wir uns öfter mal die Zeit nehmen, die Schönheit der Natur zu bewundern und zu genießen.

Wo siehst Du die Besonderheit von Gottes Schöpfung?

Herzliche Grüße,
Euer K gewinnt - Team

PRESSESCHAU / REZENSIONEN / RÜCKMELDUNGEN

Mit dem Projekt »K gewinnt - GlaubensFragen wagen« fand die KLJB Bayern auch in der (kirchlichen) Öffentlichkeit große Beachtung. Im Folgenden ein kleiner Ausschnitt aus der Berichterstattung:

http://www.kljb-bayern.de/aktuelles/kljb_bayern_fuer_alle_katholiken.html
Frei nach www.kljb-bayern.de/aktuelles/kljb_bayern_fuer_alle_katholiken.html
Frei nach www.kljb-bayern.de/aktuelles/kljb_bayern_fuer_alle_katholiken.html
Freitag, 10.06.2010, 14:54 Uhr
© 2010 Forum On Space Forthelm

Bischöfe Haubberger und Schick begeistert vom K-Projekt der KLJB Bayern
Weitschuchler Dr. Bernhard Haubberger und Erzbischof Dr. Ludwig Schick gratulieren KLJB Bayern zu ihrem Projekt »K gewinnt – Glaubensfragen wagen«.

Das aktuelle Projekt der KLJB Bayern »K gewinnt – Glaubensfragen wagen« kommt bei Jugendlichen und Vereinen der Kirche gut an. Weihbischof Haubberger berichtete dem KLJB Landesvorstand von der Sitzung der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, wo er über den Erfolg des »K gewinnt« -Projekts berichtete. Das Projekt und das Spiel erleben bei den Bischöfen auf großes Interesse. Einige der versammelten Bischöfe machten sofort der Freude und stellten fest, dass die Spielzeit sehr gut geeignet ist, Jugendliche zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit Glaubensfragen zu animieren. Es sei durchaus empfehlenswert für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsene – im gesamten Feld kirchlicher Jugendarbeit.



Auch Erzbischof Schick zeigte sich begeistert von der professionellen Aufmachung des Spiels und war von der Zielsetzung, Jugendliche auf diese Art zum Nachdenken über Glaubensfragen zu animieren, sehr angetan. Er begrüßte die Initiative der KLJB Bayern zu Spiel und Projekt und wünschte ihr auch weiterhin viel Erfolg damit. Im Rahmen einer Veranstaltung zum Weltjugendtag haben Mitglieder der KLJB-Stadtgruppe Pottenstein im die Box überreicht.

Mitglieder der neu gegründeten Ortsgruppe Pottenstein übergaben Erzbischof Dr. Ludwig Schick die »K gewinnt«-Box. Sie ist Teil des KLJB-Projekts »K gewinnt« und enthält ein Brettspiel und Aktionskarten.

Glaube und Wissen

Das Projekt »K gewinnt – Glaubensfragen wagen« läuft seit Februar. Vier Altkatholiken, die ein Brettspiel und Aktionskarten enthält, begleitet immer wieder und regt zu intensiven Diskussionen über Glaubensfragen und Einstellungen an. Demnächst wird konnte die KLJB Landesstelle schon knapp 500 Boxen ausliefern und eine zweite Auflage in Auftrag geben. Gut kommt die Kombination aus Wissensfragen und die Einschätzung der Missionspotenziale: persönliche Überzeugungen im Bereich Glaube und Kirche – die Spieler sind oft verblüfft, mit wie viel Spaß und Spannung man sich mit dem Thema Glaube und Kirche beschäftigen kann.

Online-Thema und Co.

Auch das Online-Gewinnspiel sorgt für Begeisterung. Jeden Monat neu kann man sich an einer kleinen Auswahl von Wissensfragen aus dem »K gewinnt – Spiel« versuchen. Außerdem ist der Online-Thema mittlerweile sehr beliebt für theologische Fragen, die über die Website erreichbar ist. Jugendliche haben im Action-Spiel eine ganze Reihe spannender und manchmal gar nicht so einfacher Glaubensfragen gestellt. Warum weigert sich die Kirche, den Zölibat abzuschaffen? – nachzulesen unter www.k-gewinnt.de. Wie im gesamten Projekt, geht es auch hier nicht darum, fertige Antworten zu liefern, sondern mit möglichst vielen Antworten die eigene Auseinandersetzung mit Glaubensfragen anzuregen und Anknüpfungspunkte für die eigene Weiterentwicklung zu liefern.

Mehr Informationen unter www.k-gewinnt.de, bei Ullike Süttre. Beiträge für Öffentlichkeitsarbeit: Telefon: 089/17 98 61 – 22, Fax: 089/17 98 51 – 44, E-Mail: u.suettre@kljb-bayern.de.

Die KLJB Bayern ist der größte kirchliche Jugendverband in Bayern, indem sich mehr als 25.300 junge Christinnen und Christen selbst organisiert und demokratisch, kompetent und engagiert für das Leben auf dem Land einsetzen.

Datum: 14.03.2010
Autor: Ullike Süttre

http://www.kljb-bayern.de/aktuelles/kljb_bayern_fuer_alle_katholiken.html
www.kljb-bayern.de/aktuelles/kljb_bayern_fuer_alle_katholiken.html
Donnerstag 10.06.2010, 15:12 Uhr
© 2010 WA Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BCKJ)

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BCKJ) in Bistum Würzburg

Kleines Spiel soll hohe Wellen schlagen

Katholische Landjugendbewegung startet kirchliches Spielprojekt – Anregungen für Glaubensfragen und Aktionen – Spielbox mit CD in Würzburg erhalten

Würzburg/Würzburg (PWN) Bei der Diözesanversammlung der katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg auf dem Volkertsberg haben die 20 Delegierten aus den Landkreisen und Arbeitskreisen der KLJB offiziell den Startschuss gegeben für das Projekt »K gewinnt Glaubensfragen wagen«. Jugendgruppen und junge Erwachsene können sich in diesem Projekt intensiv mit religiösen Themen beschäftigen. Im Mittelpunkt steht dabei die sogenannte »K-gewinnt-Box«. Sie enthält das K-gewinnt-Spiel sowie eine Arbeitshilfe und eine CD mit vielen methodischen Tipps und Anregungen. Das Spiel will dazu anregen, sich über religiöse Themen auszutauschen und anschließend selbst eine religiöse Aktion durchzuführen, etwa einen Gesprächsabend, oder einen Jugendgruppenabend zu organisieren. Diese Aktionen werden dann auf der Homepage des Projekts und in einem Aktionsentwurf veröffentlicht. Interessierte Gruppen bekommen von der KLJB einen Faltens oder eine Platin zur Hilfe gestellt, die sie bei religiösen Fragen und bei der Durchführung ihrer Aktion unterstützt.



In Studienteil beschäftigten sich die Delegierten der KLJB mit der Bedeutung und der zukünftigen Rolle der »K« in ihren Verbänden, wie mit dem Religions.

Vielleicht Bilder

Auch im Studienteil der Versammlung beschäftigten sich die Jugendlichen mit religiösen Fragen. Sie gestalteten Symbole für ihren persönlichen Glauben und fragten nach der Bedeutung des Religions in der zukünftigen Entwicklung der KLJB. Der Abschluss besetzte eine Lebensstube, ein gemeinsam gestaltetes Gebetsdienst. Thema der religiösen Morgen- und Abendbesinnungen während der Tagung war die Gruppe der Weißen Rose, deren Verurteilung und Hinrichtung sich am 22. Februar zum 85. Mal jährte. Die Widerstandsgruppe der Weißen Rose in der NS-Zeit gilt seit einigen Jahren als offizielles Vorbild der KLJB Bayern.

Im Konferenzen informierte der Arbeitskreis Grenzregionen über den Besuch bei der katholischen Landjugend in Uganda und über die weitere Entwicklung der Kontakte zwischen der KLJB Würzburg und Uganda. Ausdrücklich beschäftigten sich die Jugendlichen mit dem Coca-Cola-Boycott, zu dem der BCKJ und die KLJB aufgrund der ihrer Ansicht nach unfair und menschenverachtenden Praktiken dieses Weltkonzerns gemeinsam auferufen haben. Außerdem wurde der KLJB-Körpersatz vorgestellt, ein Heft, in dem alle Fortbildungen und Gruppenstunden zusammengefasst sind, die von den Kinder- und Jugendgruppen vor Ort bei der KLJB abgerufen werden können. Schließlich wurden die geplanten Veranstaltungen des nächsten halben Jahres besprochen, so etwa das 80. Jubiläum der KLJB Würzburg am 7. Juni, eine Jugendfahrt nach Irland im August und die 100-Jahresfeier, eine soziale Aktion der KLJB-Gruppen in ihren jeweiligen Dörfern im Oktober.

Hinweis: Die »K-gewinnt-Box« kann bei der KLJB Würzburg gegen einen Kostenbeitrag bestellt werden. Telefon: 0931/226-9317; KLJB-Gruppen erhalten die Box kostenlos. Weitere Informationen auf der Homepage www.k-gewinnt.de.

(1108345; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto autorisiert im Internet

»K gewinnt - Box« Spielen & mehr. (Rezension im Jugendpastoralen Literaturdienst 2/2008 des Jugendpastoralinstituts Benediktbeuern)

Der kirchlichen Jugendarbeit wird oft der Vorwurf gemacht, sie verstehe sich zu einseitig als diakonische Tätigkeit und vernachlässige ihren catechetischen Auftrag. Angesichts einer fortschreitenden Säkularisierung der Jugendkultur müsse sie sich heute offensiver um eine Glaubensbildung Jugendlicher und um deren catechetische Unterweisung kümmern. Denn junge Menschen hätten viele Fragen zum Glauben und zur Kirche und es gelte, diese aufzugreifen. Die Katholische Landjugendbewegung Bayerns hat in einer sehr kreativen Form dieses Anliegen aufgegriffen und eine Toolbox mit Methoden und Arbeitshilfen zur Glaubensbildung entwickelt. Die sogenannte »K-gewinnt-Box« will auf spielerische Art und Weise zum Gespräch über den christlichen Glauben und zur Beantwortung von Glaubensfragen Jugendlicher anregen. Sie wurde im Rahmen des neuen Projekts der KLJB Bayern »K gewinnt – Glaubensfragen wagen« entwickelt und als Werkmaterial für die Jugendarbeit herausgegeben. Sie ist eine attraktive, spannende und anregende Handreichung.

Die handliche Box in Form einer Metallschachtel besteht insgesamt aus zwei Elementen: dem K-gewinnt-Spiel und einer mitgelieferten CD-Rom als Arbeitshilfe. Das K-gewinnt-Spiel ist ein ansprechend und hochwertig gestaltetes Brettspiel für Gruppen ab drei Personen. Das umfasst Wissensfragen aus verschiedenen Bereichen von Glaube und Kirche, Beichtstuhlfragen sowie Ereigniskarten, die während des Spiels zu eigener Aktivität herausfordern. Dadurch wird auch die Gemeinschaft der Teilnehmer untereinander gefördert und Mut gemacht, gemeinsam das Thema Glaube und Kirche zu vertiefen.

Die CD-Rom enthält als Arbeitshilfe erstens die Spielanleitung, zweitens den Fragebogen »K gewinnt« zum Thema Glaubensfragen, drittens ein Gottesdienstmodell und viertens die wertvolle Materialsammlung »Aktionen & Tipps«.

Die »K-gewinnt-Box« ist insgesamt für die Praxis der Jugendarbeit sehr zu empfehlen. Auch das Spiel »K-gewinnt« ist ein kreativer Anstoß für Jugendliche, um sich mit dem Thema Glaube und Kirche auseinanderzusetzen. Es ist nicht nur ansprechend, jugendgerecht, kreativ und witzig gestaltet, sondern enthält auch theologisch interessante Glaubensfragen und Fragen zur Kirche. Die CD-Rom ist ebenfalls sehr gelungene gestaltet und enthält tolle Impulse und Anregungen für die Praxis der Jugendarbeit.

Kontaktadresse: Landesstelle der KLJB, Kriemhildenstr. 14, 80639 München;
Email: werkmaterial@kljb-bayern.de

DER K GEWINNT FRAGEBOGEN

Beschreibung

Für das Projekt »K gewinnt« wurde ein Fragebogen entworfen, der neben dem Spiel noch auf einem anderem Weg die Möglichkeit schaffen sollte, in Gruppen oder zu zweit über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus waren auch schon im Vorfeld aus der Auswertung der an die Landesstelle zurückgeschickten Fragebögen interessante Beobachtungen zur Art und Weise des Umgangs und der Auseinandersetzung von KLJBlerinnen und KLJBLern mit ihrem Glauben zu erwarten.

Bis zum Ende des Projekts fanden insgesamt 149 ausgefüllte Fragebögen ihren Weg zurück an die Landesstelle. Von diesen stammte ein größerer Teil von Delegierten verschiedener Gremien (Landesversammlung, mehrere Diözesanversammlungen). Auch wenn aufgrund mündlicher Rückmeldungen davon auszugehen ist, dass insbesondere auf Kreis- und Ortsebene auch darüber hinaus mit dem Fragebogen gearbeitet wurde, sind von Landesebene aus letztendlich weder Quantität noch Qualität dieser Beteiligung zu überblicken.

Bewertung

Der Fragebogen wurde offensichtlich gut angenommen, auch wenn er mit seiner im Vergleich zum Spiel eher kognitiven Herangehensweise eine geringere Rolle in der Umsetzung des Projektes spielte.

Der Rücklauf von 149 Fragebögen ist zwar weder bezüglich der Anzahl noch mit Blick auf die Zusammensetzung der Ausfüllenden als repräsentativ zu bezeichnen, hat aber in der Auswertung durchaus einige interessante Aspekte erkennen lassen, die für die Weiterarbeit der KLJB Bayern im Bereich K als relevant zu bezeichnen sind:

Ausgewählte Ergebnisse des Fragebogens

54 % der Befragten gaben an, sich der Kirche sehr verbunden zu fühlen, auch wenn sie ihr in vielen Dingen kritisch gegenüberstehen.

Mit Blick auf ihr Gottesbild gibt eine sehr große Mehrheit (70%) an, dass sie an Gott als „etwas Höheres, das wir nicht in Worte fassen können“ glaubt. Bei konkreteren Nachfragen allerdings zeigen sich viele Unsicherheiten: So konnten nur 40% vorbehaltlos sagen, dass sie an den dreifaltigen Gott glauben und gar nur 34% waren von der „Auferstehung der Toten, so wie Christus auferstanden ist“ überzeugt. Jeweils 45% waren bei diesen beiden Fragen unentschieden. Dies deutet darauf hin, dass selbst in überwiegend kirchlich sozialisierten Kreisen die traditionellen Bilder und Sprachspiele für den christlichen Gott nur bedingt verstanden werden, dass aber zugleich ein großes Bedürfnis vorhanden ist, zu verstehen, welche Bedeutungen hinter diesen stecken. Ein nicht wirklich verstandenes rein mechanisches Übernehmen scheint keine verbreitete Option unter den Landjugendlichen zu sein.

Auch wenn der Gottesdienst (50%) neben der Gemeinschaft im Allgemeinen (60%) als wichtigster Ort der Glaubenserfahrung genannt wurde, dominierten bei der Frage nach dem „Wie lebst Du Deinen Glauben“ die Antworten „In meinem täglichen Handeln: dadurch, dass ich so lebe, wie ich lebe!“ (52%) und „Durch meinen Einsatz, auch für andere“ (55%). Wichtige Aufgaben könnten darin liegen, Gottesdienste so zu gestalten, dass dort wieder mehr Jugendlichen Glaubenserfahrungen möglich sind und die inhaltliche Verbindung zwischen der Feier des Gottesdienstes und dem eigenen Leben bzw. dem gesellschaftlichen Engagement zu verdeutlichen.

Am Glauben gehindert werden die befragten Jugendlichen durch viele Aspekte, insbesondere durch das Fehlen eines Umfelds, in dem Glaube und Religion geschätzt werden (20%), durch das Gefühl, Vieles nicht zu verstehen (21%) und vor allem durch als ungläubwürdig empfundene Strukturen und Verhaltensweisen der Kirchenleitungen (45%).

Der Fragebogen hat sich im Kontext des Projekts durchaus als geeignet erwiesen, um damit gleichzeitig sowohl inhaltliche Auseinandersetzungen anzustoßen als auch Ergebnisse für die Ausrichtung einer Weiterarbeit zu erhalten.

GESAMTEVALUATION

Projektstruktur und Projektzeitraum

Über 15 Monate war »K gewinnt - Glaubensfragen wagen« das Zentralprojekt der KLJB Bayern. Und am Ende konnten wir alles in allem sehr zufrieden sein. Das zeigte nicht zuletzt der sehr gelungene Projektabschluss an der Landesversammlung auf Burg Feuerstein.

Die Struktur des Projekts mit Projektleitung, Projektsteuerung und einem Projektteam mit Ansprechpartnern aus den Diözesen hat sich bewährt, wenn auch sicher zu überlegen ist, wie es während des Projektzeitraums noch besser gelingen kann, diese Struktur zu nutzen. Wichtig erscheint aus den Erfahrungen des vorliegenden Projekts auf jeden Fall eine enge Einbindung der Diözesen bzw. der Ebenen, die das jeweilige Projekt tragen und vermitteln sollen, schon in der Konzeptionsphase.

Der Projektzeitraum von 15 Monaten hat sich als gut erwiesen. Zwar konnte man in der Schlussphase ein Nachlassen der Begeisterung und der Aktivitäten auf allen Ebenen beobachten, ein Abschluss nach 12 Monaten hätte aber vermutlich eher ein Gefühl des „Es war so schnell rum“ hinterlassen. Auch war die Landesversammlung im Vergleich zu einem Landesausschuss der deutlich geeignetere Ort, um ein Projekt, das auf Breitenwirkung im Verband ausgerichtet war, angemessen zu beschließen.

»K gewinnt Box« und »K gewinnt Spiel«

Absolutes Highlight des Projekts war sicherlich der Erfolg des »K gewinnt – Spiels« noch über den Projektzeitraum hinaus.

- Zum einen konnten so auf ungewöhnliche Art und Weise viele Gruppen innerhalb und außerhalb der KLJB erreicht und für Glaubensfragen interessiert werden. Dass dieser Bereich in der KLJB Bayern zukünftig nicht zu kurz kommen darf, wurde während des Projektzeitraumes immer deutlicher und hat schließlich in die Gründung des Arbeitskreises „Glaube und Leben“ an der Landesversammlung 2009 gemündet.
- Zum anderen wurde das Spiel auch bei einer ganzen Reihe von Bischöfen und in vielen Ordinariaten sehr positiv aufgenommen und konnte so das innerkirchliche Profil der KLJB als katholischer Jugendverband, der Kirche kritisch aber konstruktiv mitgestalten will, deutlich akzentuieren.

Der Weg, auf jugendgemäße und kreative Art und Weise auch komplizierte Glaubensinhalte zu thematisieren und zum Nachdenken darüber anzuregen, hat sich offensichtlich bewährt. Vermutlich braucht es auch weiterhin gute Methoden, um über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Die Abteilung Werkmaterial wird dies in jedem Fall im Auge behalten.

Auch die weiteren Bestandteile der K gewinnt Box wie der Fragebogen und die Arbeitshilfe wurden gut angenommen und haben weite Verbreitung gefunden.

Letztendlich konnte mit der Box und dem Projekt eine neue, hoffentlich nachhaltige „Marke“ geschaffen werden, die deutlich mit dem religiösen Profil der KLJB verbunden ist.

Aktionen

Die Aktionen während des Projektzeitraums sind rückblickend sehr unterschiedlich zu beurteilen. Aktionen auf Orts- oder Kreisebene wurden uns sehr wenige zurückgemeldet. Offensichtlich scheint der Anreiz diese für die Projekthomepage zu beschreiben nicht ausreichend gewesen zu sein. Das dahinterstehende Problem ist allerdings wohl die große gefühlte Entfernung zwischen Landes- und Ortsebene. Die KLJB-Gruppen „vor Ort“ stellen für sich maximal einen Bezug zur Diözesanebene her, die Landesebene erscheint demgegenüber als sehr fern.

Ein eigenes Problem ist darüber hinaus wohl das Begeistern von Ortsgruppen für Aktionen im religiösen Bereich. Die grundsätzliche, auch über das Projekt hinausgehende Schwierigkeit stellt hier

wohl das Fehlen geeigneter BegleiterInnen („Geistlicher LeiterInnen“) dar, die Glaubenskommunikation und die spirituelle Dimension der KLJB-Arbeit befördern.

Demgegenüber waren die vom eLV angestoßenen Aktionen sehr erfolgreich:

- Das Ausprobieren eines alternativen Zugangs zum Bibeltext und die Entstehung einer biblischen Fotolovestory hat nicht nur die sechs Teilnehmenden des Wochenendes begeistert, sondern auch Wege aufgezeigt, wie sperrige biblische Texte auch heute noch auf interessante Art und Weise „zum Sprechen gebracht“ werden können.
- Der immerwährende Kalender „Da berühren sich Himmel und Erde“ hat reißenden Absatz gefunden und war ein beliebtes Weihnachtsgeschenk.
- Die Fastenmailaktion im Frühjahr 2009 kann als voller Erfolg gewertet werden.

Gerade bei den beiden letzten Punkten konnte im Rahmen von »K gewinnt« einmal etwas Neues ausprobiert werden. In beiden Fällen hat es sich bewährt, und ist von nun an in der (imaginären) Methodenkiste der KLJB Bayern zu finden.

Gremien

In hohem Maß gelungen war auch das Vorkommen von K gewinnt auf den Gremien des Landesverbands. Schon die Projekteröffnung kam gut an, der Studienteil auf der Landesversammlung 2008 wurde sehr positiv bewertet, auch wenn so manches Thema noch breiter hätte behandelt werden können und der Abschluss auf der Landesversammlung 2009 konnte durch seine innovative Gestaltung noch einmal großes Interesse und Begeisterung wecken.

Fazit

Das Projekt kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Es hat der explizit religiösen Arbeit in der KLJB Bayern einen Schub gegeben, dieses Engagement in der kirchlichen Öffentlichkeit gut dargestellt und Impulse für die Zukunft gesetzt. Letzteres wird insbesondere in der Neugründung des AK Glaube und Leben auf der Landesversammlung 2010 deutlich.



EIN PAAR ZAHLEN ZUM SCHLUSS ...

Der **Startschuss** zum Projekt wurde auf dem Landesausschuss I/2008, genauer am 23. Februar, gegeben.

Das so genannte **Projektteam** bestand aus der Projektsteuerung sowie den Diözesanlandjugendseelsorgern Thomas Dittner (Bamberg), Gerhard Höppler (Augsburg), Holger Kruschina (Regensburg), Wolfgang Scharl (Würzburg) sowie Franz Eisenmann (München). Außerdem war Regina Klement (ehrenamtliche Diözesanvorsitzende Regensburg) mit dabei.

Für die **erste Auflage** der »K gewinnt Box« wurden 864.000 Karten sortiert. Diese erste Auflage von 300 Boxen war nach sieben Monaten vergriffen.

Es wurden bisher rund 1000 **»K gewinnt Boxen«**, ca. 200 **Boxen »K for Kids«** sowie etwa 150 **Ergänzungssets** vertrieben.

Von verschiedenen KLJB Gruppen konnte das Spiel an fünf **Diözesanbischöfe** überreicht werden (Erzbischof Marx, Erzbischof Schick, Bischof Müller, Bischof Schraml, Bischof Bode) sowie den **Jugendbeauftragten der DBK** Weihbischof Haßlberger.

Die **Projekthomepage** wurde im Projektzeitraum über 100.000 Mal aufgerufen.





Von den Delegierten gestaltete „Mosaiksteine“ zum Thema „Glaube“ auf der Landesversammlung 2009

Religiös sein

**heißt nicht
unklug,
engstirnig,
eitel,
ängstlich,
antriebslos,
feige,
fortschrittsfeindlich,
gönnerhaft,
selbstgerecht,
makellos,
rührselig,
harmlos,
einfallslos,
erstarrt.**

**Religiös denkt, wer gründlich denkt.
Wer bis zum Grund zu denken wagt,
wird Gott entdecken.**

(Martin Gutl)